



Märkische Oderzeitung

22.01.2010

Patzelt setzt auf mehr Gemeinsinn

Frankfurts scheidender Oberbürgermeister Martin Patzelt (CDU) hat die Menschen in der Stadt zu mehr Gemeinsamkeit ermuntert.

Beim 4. Neujahrsempfang der vier Serviceclubs hob er gestern Abend deren Engagement für die Gemeinschaft hervor. Die soziale Arbeit der Serviceclubs zeichne sich durch "passgenaue, kluge und sensible Projekte" aus, sagte Martin Patzelt im Großen Saal des Kleist Forums.

Er verwies auf das Engagement der im Lions Club Viadrina organisierten Frauen für das Sozialprojekt Carisatt. Bei dessen Weihnachtsfeier zu Heiligabend hätten sie durch ihre Anwesenheit gezeigt, dass es "nicht nur um Scheckübergaben, sondern darum geht, dass Menschen Menschen begegnen." Mit ganz persönlichem Einsatz bewiesen die Clubmitglieder, dass sie sich nicht auf materielle Hilfe beschränkten, sondern "solidarisch leben" wollten.

Auch der Erlös des federführend vom Lions Club Viadrina organisierten Empfangs soll nach Worten von Clubpräsidentin Ellen Neugebauer einem sozialen Zweck zugute kommen: Geplant ist die Unterstützung der Kindertafel "Koch' mir was" der Arbeitsloseninitiative. Mit dem im Herbst 2007 gestarteten Projekt würden nicht nur Kinder unterstützt, sondern auch junge Frauen gefördert, indem sie etwa zu kochen und mit ihrem Geld zu wirtschaften lernten.

Ellen Neugebauer verwies auf das soziale Engagement der anderen Clubs. Der aus Männern bestehende Frankfurter Lions Club, der Kiwanis- und der Rotaryclub unterstützten Projekte wie die Kinderuniversität, Ferien camps für Kinder aus sozial schwachen Familien, die Kinderkrebshilfe oder Vorhaben an Schulen.

Oberbürgermeister Patzelt bekräftigte sein Vorhaben, nach dem Ausscheiden aus dem Amt "das freie Gespräch" zu fördern, um eine Debatte über Frankfurts Zukunft in Gang zu bringen. Er habe während seiner Amtszeit "so viele kluge und warmherzige Menschen" in der Stadt kennengelernt. "In diesen Einzelgesprächen entdeckt man einen Reichtum, der sich nur potenzieren kann, wenn man ihn zusammenträgt."

Lothar de Maizière, letzter Ministerpräsident der DDR, ließ in seiner mit viel Beifall bedachten Festrede 20 Jahre deutsche Einheit Revue passieren. Er erinnerte daran, dass sich an den ersten freien Volkskammerwahlen im März 1990 rund 94 Prozent der Wahlberechtigten in der DDR beteiligten. "Ich würde mir wünschen, dass wir heute auch nur in die Nähe solcher Zahlen kämen." Dabei trat Lothar de Maizière nicht nur als Redner, sondern auch als Musiker in Erscheinung: Dirigent Howard Griffiths bat ihn, mit der Bratsche das Brandenburgische Staatsorchester bei Johann Strauß' Radetzky zu begleiten. Wie diese musikalische Leistung hatte zuvor die Ankündigung Begeisterung ausgelöst, dass der Vertrag von Howard Griffiths mit dem Orchester bis 2012 verlängert worden ist. Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) hatte seine Teilnahme am Neujahrsempfang kurzfristig wegen seiner Verpflichtungen im Landtag abgesagt.